

Ein neuer, einprägsamer Name

Anfang September 1976 erschien ein Informationsblatt mit einem offenen Brief des Vorsitzenden sowie Veranstaltungshinweisen und Berichten über die letzten Konzerte. Friedrich Beck sprach die Veränderungen an, die eingetreten waren und sich immer stärken im Leben der Wupperhofer abzeichneten. Schallplatten und Rundfunkaufnahmen machten sie über Solingen hinaus bekannt. Dies bedeutete gleichzeitig, sich im Kreis von Profileistungen zu bewegen und bestehen zu müssen. An diesen Leistungen wurde man gemessen, nicht an der Tradition. Auch weiterhin sollten die Sänger Freude an ihrer Sache haben und das gesellige Leben pflegen, allerdings sollten sie gedanklich mehr auf Leistung aus sein.

Die angesprochenen Veränderungen wurden auch im Namen des Männergesangsvereins offensichtlich. 1976 erschien eine Langspielplatte mit dem Titel „Der Chor vom Bergischen Land – MGV Solingen-Wupperhof 1812 e.V.“ u. a. mit den Liedern „Ich weiß nicht was soll es bedeuten“, „La Montanara“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „La Paloma“, „Der Dorfplatz ist so still und leer“ und „Hab mein Wagen voll geladen“. Den zusätzlichen, einprägsamen Namen „Chor vom Bergischen Land“ hatte die Schallplattenfirma Teldec erfunden und schützen lassen. Die Chormitglieder stimmten dem Zusatz Anfang 1976 zu.

In diesem Prozess der Neuerungen mit einem steigenden Bekanntheitsgrad traf die Wupperhofer der plötzliche Tod ihres Dirigenten Hans Hansen. Zugesagte Termine mussten und sollten eingehalten werden. So fuhren sie kurz darauf, im Mai 1976 nach Hamburg zu „Planten on Blomen“. Neben Vize-Dirigent Karl Grah stand ihnen ein Hamburger Chorleiter zur Verfügung. Im August nahmen sie in Hamburg-Finkenwerder am dortigen Festival zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg und der ARD-Lotterie „Ein Platz an der Sonne“ teil. Zudem waren sie beim Hafenkonzert und bei der NRD-Schaubude zu Gast.

1977 nahmen die Wupperhofer eine langjährige Tradition wieder auf. Solingens ehemaliger Generalmusikdirektor Lothar Zagrosek, Anfang 1977 an die Bühnen Krefeld-Mönchengladbach gewechselt, erinnerte sich anlässlich der Neuinszenierung des Lohengrin an die großen Opernkonzerte in Solingen mit den Wupperhofern. Also bat er um die Verstärkung seines Opernchors für eine Spielzeit. Der Krefelder Chordirektor Hans Lohberg kam nach Solingen und studierte mit 17 Sängern den Männerchor-Part des Lohengrin ein. Fast 20 Vorstellungen mit Beteiligung der Solinger Sänger gingen in der Folgezeit in Krefeld erfolgreich über die Bühne.

Aus dieser Zusammenarbeit heraus übernahm Hans Lohberg Ende 1977 den „Männergesangsverein Solingen-Wupperhof“ nach dessen kurzer Zeit mit dem Dirigenten Joshard Daus. Musikalischer Höhepunkt war am 4. Dezember das Konzert mit Bariton Sherill Milnes, hervorragend vorbereitet durch die Einstudierung von Hans Lohberg und aufgeführt unter der souveränen Stabführung von Lothar Zagrosek.

Aufnahmen am Wipperkotten für Autogrammkarten und Plattencover, 1976



Im April 1978 folgte dann die bis dahin alles in den Schatten stellende Konzertreise nach Japan und Korea mit Auftritten in Tokio, Nikko, Seki, Nagoya, Kyoto, Osaka, Kobe, Hiroshima und Seoul, wo echte Völkerfreundschaften geschlossen wurden. Einer der Höhepunkte war der 18. April, als die Wupperhofer in der deutschen Botschaft in Tokio von ihrem Ehrenmitglied, Bundespräsident Walter Scheel, empfangen wurden, der zu einem Staatsbesuch in Japan weilte. Zur Eröffnung des neuen Kulturzentrums in Seoul gaben die Wupperhofer zwei Konzerte vor jeweils 3.000 Zuhörern.

Nach der erfolgreichen Japan-Tournee 1978 kam es zur so genannten Plakat-Affäre und der Frage, ob der städtische Zuschuss zur Reise gerechtfertigt gewesen sei. Die Sache konnte geklärt werden, hatte jedoch auch intern zu Unstimmigkeiten geführt. Auf der Jahreshauptversammlung 1979 wurde Kritik am Vorstand vorgetragen, die zu einer Krise innerhalb des Vereins und zum Rücktritt des Vorsitzenden führte. Nachfolger wurde Emil Henkels. Einige Mitglieder verließen Ende 1979 den Verein und gründeten mit Friedrich Beck den „Männerchor 1980 Solingen“.



1975 gab es in Solingen nach langer Zeit wieder einen Rosenmontagszug. Daran nahmen auch die Wupperhofer teil. Die Wetteremma im Solinger Tageblatt deklarierte ihren Wagen mit dem Motto „Wir sengen op jeder Meste“ als schönsten im ganzen Zug im Hinblick auf „Lachen ist gesund und wer über sich selbst Lachen kann, hat Humor“, denn die Wupperhofer wurden manchmal boshaft „Superhofer“ genannt. Mit ihrem Motto stellten sie sowohl ihre Freude am Gesang, als auch ihren Drang zur Resonanz unter Beweis. Solche Scherze stimmten wohl selbst Kritiker milde.

1976 waren die Wupperhofer Gäste beim Norddeutschen Rundfunk zur Sendung „NDR-Schaubude“





Konzertreise nach Japan und Korea, 1978: Die Wupperhofer im Friedenspark von Hiroshima und

Neues auf den Bühnen Solingens

Für den Gala-Abend 1980 unternahm Dirigent Hans Lohberg etwas Neues. Um die geplanten Kompositionen für gemischten Chor durchzuführen, schuf er einen Frauenchor aus Mitgliedern des Hauschores in Krefeld, der „Chorvereinigung Solingen-Ohligs“, dem „Städtischen Chor Solingen“ und einigen per Anzeige gesuchten sangesfreudigen Damen.

Stimmliche Begleitung bekamen die Wupperhofer im März 1981 auch aus Japan. Zum zweiten Mal war der Nanzan-Männerchor aus der japanischen Universitätsstadt Nagoya zu Gast.

Im Mai 1982 ernannte der Männergesangsverein erstmals eine Frau zum Ehrenmitglied: Gerda Stöber, die Mutter eines Sangesbruders, wohnte damals in Altfumnixiel in Ostfriesland und kümmerte sich bei den Reisen der Sänger in diese Region stets um deren Unterbringung vor Ort und weitere organisatorische Dinge.

Sehr abwechslungsreich war das Jahr 1986. Über Ostern erlebten die Chormitglieder aus dem englischen Huddersfield die Gastlichkeit der Wupperhofer Sängerfrauen. Nach einem erfolgreichen Altweiberball und Auftritten mit ihren englischen Gästen gaben die Wupperhofer ein Konzert mit Werner Hollweg. Im August führen sie nach Spanien in die Stahlwarenstadt Irun. Kurz darauf gab es für ihren Vortrag bei der Zöppkesmahlzeit stehenden Beifall. Zu hören und zu sehen waren die Sänger anschließend an ihrem Zöppkesmarktstand. Den großen Herbstball 1986 bereicherten neben Gästen einige Ehepaare der Wupperhofer, die in historischen Kostümen eine Quadrille nach Motiven aus der „Fledermaus“ tanzten.



Pause auf der Ostfriesland-Reise 1980: Thomas Seltz, Detlev Kersten, Peter Schwamborn, Wolfgang Spitzer, Achim Gebauer, Fritz Freund, Robert Oehm, Emil Henkels, Werner Bertentrath (v. l.)



einige von ihnen mit dem Ehrenmitglied Bundespräsident Walter Scheel in der Deutschen Botschaft in Tokio



Aufnahmen in Solingen-Burg für die ZDF-Sendung „Sonntagskonzert“ im Juli 1981: Paul Zimmermann (im Vordergrund links), Hans Lohberg, Emil Henckels, Ehrenmitglied Walter Scheel, Paul Hermann Stöber, Manfred Hecker, Robert Oehm, Hans-Willi Lipphardt, Andreas Schreiber und Paul Güsgen (v. l.)